

INHALT

Vorwort	8
Einleitung	11
I. Ursprünge einer Soziologie als Humanwissenschaft 1910-1940	47
1. Ein Leben zwischen den Welten: Kindheit und Jugend in Philadelphia, Studium in Chicago und die frühen Ansätze einer Verbindung der amerikanischen mit der europäischen Soziologie	52
1.1 „Von der Literatur zur Soziologie“ oder: Der Soziologe als Flaneur. Eine biografische Skizze	53
1.2 Shils und die „Chicagoer Schule der Soziologie“	61
1.3 Shils und das klassische Erbe der europäischen Soziologie	81
1.3.1 Exkurs: Die Weber-Übersetzungen als Paradebeispiel für die (ungleiche) Entwicklung akademischer Karrieren	90
1.4 Auf der Suche nach einer eigenen soziologischen Position: Frühe theoretische Fragestellungen und erste wissenssoziologische Antworten	98
II. Von der Primärgruppensoziologie zur Allgemeinen Theorie des Handelns: Erste Schritte zu einer Makrotheorie der Gesellschaft 1941-1953	111
1. Zusammenhalt und Desorganisation: Die Untersuchung der deutschen Wehrmacht und andere militär- und ideologsoziologische Studien der Kriegszeit	113
1.1 Zur Verwendung der Kategorie der „Primärgruppe“ durch Janowitz und Shils	118
1.2 Die Wehrmachtstudie im Licht der zeitgenössischen NS-Forschung	129
1.3 Die Primärgruppensoziologie im Kontext von Demokratie- und Ideologietheorie	158

2.	Personalität, Sozialität und Kultur: Anfänge der britischen Nachkriegssoziologie und die Zusammenarbeit mit Talcott Parsons	170
2.1	Shils und die „London School of Economics“	171
2.2	Shils und das „Committee on Social Thought“	182
2.3	Shils, Harvard und die Entstehung des „handlungstheoretischen Bezugsrahmens“	199
III.	Vom ausgebliebenen Ende aller Ideologie im Zeitalter des Kalten Krieges zu den Dynamiken der Modernisierung. Empirische Herausforderungen und die formative Phase der 1950er Jahre	223
1.	Das „Ende der Ideologie“? Der „Kongress für kulturelle Freiheit“ und die Probleme einer Kritik der „Massengesellschaft“	226
1.1	Shils und der „Kongress für kulturelle Freiheit“	227
1.2	Shils und die Debatte um das „Ende der Ideologie“	235
1.3	Shils und das Paradigma der „Massengesellschaft“	243
1.3.1	Shils' Auseinandersetzung mit dem Konzept der „Massenkultur“	249
1.3.2	Shils' Auseinandersetzung mit der Studie über den „autoritären Charakter“	252
1.4	Über das (Spannungs-)Verhältnis von Tradition und Freiheit: Shils' Plädoyer für eine rekonstruktive Kulturforschung	269
2.	Phänomene einer dynamischen Kultur: Konsens, Konflikt, Wertegenerierung und Wertewandel in der Moderne	284
2.1	Konsens und Zivilität im Schatten der Bombe: Die Demagogie des „McCarthyismus“ und die Entstehung der politischen Kulturforschung	285
2.2	Sakralität in der säkularisierten Moderne: Die Analyse der Krönungszeremonie von Elizabeth II und andere Schriften zur Soziologie des Heiligen	308
2.3	Modernität versus Traditionalität? Die Untersuchung der Transformationsprozesse Indiens und anderer postkolonialer Gesellschaften	332
2.4	Eine erste Typologie unterschiedlicher Wertbindungsformen: primordiale, personale, sakrale und zivile Wertbindungen	348

IV. Sozialität – Normativität – Transzendenz: Bausteine einer Theorie der Konstitution moderner Gesellschaften im Spannungsfeld konfligierender Wertbindungen 1961-1995	363
1. „Die Zukunft der Soziologie“: Die Sozialität des Handelns und der sakrale Kern moderner Ordnungen	366
1.1 Zentrum und Peripherie: Integration in der Massengesellschaft	384
1.2 Primordialität und die Entstehung von Wertbindungen: Charisma und Wertschätzung, Ideologie und Zivilität	398
1.3 Die kreative Rolle intellektueller Eliten	426
1.4 Konsens, Tradition und kollektives Selbstbewusstsein	434
Schluss	447
Literatur und Quellen	467
Personenregister	494